



ARGUS Steiermark

DIE RADLOBBY

Hafnerriegel 70, A 8010 Graz www.graz.radln.net argus-stmk@gmx.at

09.01.2008, Graz

Rückfragen: Ben Hemmens, Obmann, Tel. 0699 / 1102 1623

ARGUS-Politdebatte:

Parteien wollen für Radverkehr Spendierhosen anziehen

Dass für den Radverkehr mehr getan werden müsse, darüber waren sich alle am Podium einig. Bei der ARGUS-Politikerdiskussion zum Thema „Radverkehr“ am Dienstagabend in der TU wurden aber auch konkrete Zahlen genannt: Der amtierende ÖVP-Stadtrat Gerhard Rüschi möchte – wieder mit Hilfe von Land und Dritten – die Mittel für die kommende Periode von knapp 12 auf 18 Mio. Euro aufstocken.

Laut Rüschi sei es ihm gelungen, das Versprechen, dass jährlich eine Million Euro in den Radverkehr fließt, zu erfüllen: 2003-07 habe die Stadt 6,1 Mio. für Radverkehrsmaßnahmen aufgewandt, mit den Beiträgen von Land und ÖBB komme man auf insgesamt knapp 12 Mio. Euro. Zu wenig, wie ARGUS Steiermark-Obmann Ben Hemmens meint: „Die nächsten 20 Mio., die in den Radverkehr investiert werden, wären bestens angelegt! Bei keinem anderen Verkehrsmittel können wir die Kapazitäten so günstig ausbauen – und die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass gute Lösungen mit Begeisterung angenommen werden.“

Ein kurzer Vergleich genügt: der Radverkehr ist momentan für etwa 15%, der öffentliche Verkehr für 19% der Wege verantwortlich. Letztere bekommen von der Stadt etwa 50 Mio. Euro pro Jahr für den Betrieb. Wäre der Radverkehr im gleichen Verhältnis zum Wegeanteil dotiert, wären es eigentlich 34 Millionen pro Jahr! Ein Investitionsprogramm von 20 Mio. über 5 Jahre wäre vor diesem Hintergrund ein wahres Schnäppchen.

Rüschi verspricht, sich trotz Sparbudgets für eine weitere Aufstockung einzusetzen: In der kommenden Periode kann er sich die Bereitstellung von plus einem Drittel, also 18 Mio., vorstellen, wobei er den konkreten Anteil der Stadt offen ließ.

Den Vertretern der anderen Rathaus-Fraktionen ist der Radverkehr noch mehr wert: Dem SPÖ-Gemeinderat Klaus Eichberger pro Jahr 10 Mio. Euro - eine Summe, mit der sich auch GR-Kandidat Peter Hagenauer (Grüne) anfreunden kann. Für die FPÖ forderte GR-Kandidat Mario Eustacchio 8 Mio. und ließ vor allem mit einem klaren Bekenntnis zu Tempo 30 aufhorchen: „Alles andere wäre Stumpfsinn!“. Das klingt etwas anders als seine Spitzenkandidatin Susanne Winter, die eine Abschaffung bzw. Beschränkung auf „sensible“ Bereiche vor Schulen und Krankenhäusern fordert.

16 gute und günstige Ideen für den Radverkehr

1. **Ein ausreichendes Budget, um den Infrastruktur-Maßnahmenkatalog**
ohne weitere Verzögerung umzusetzen. Kostenpunkt: bis zu 20 Mio. €, Maßnahmen meistens seit über 10 Jahre fällig, Potenzial Verlagerung mehrere % der Wege.
2. **Problemzone 1: St. Peter**
Neu entstandene Netzlücken: Banngabenweg, Petersgasse, Inffeld-Campus.
3. **Problemzone 2: Don Bosco bis Gürtelturmplatz**
S-Bahn Don Bosco wurde mit Unterbrechung der Radrouten in mehreren Richtungen gebaut, Lösung für Anbindung Richtung Stadtmitte muss noch gesichert werden.
4. **Problemzone 3: Innenstadt**
Seit Jahren diskutierte Entlastungs-Verbindungen (Ring, Landhausgasse) gehören endlich realisiert.
5. **Problemzone 4: Eggenberg/FH Joanneum**
Radverkehr wurde auf stark frequentierte Gehsteige verlagert – ganz schlecht!
6. **Imagekampagne**
Nach Vorbild Detmold (DE) & Odense (DK) können gezielte PR-Aktivitäten einen sehr kosteneffektiven Beitrag zur Steigerung des Radverkehrsanteils leisten.
7. **Haupttroutenprogramm mit Leitsystem**
Schon vom Land angestoßenes Projekt aufgreifen und seriös weiterführen.
8. **„Ladetätigkeit“ auf Rad-Boten ausdehnen**
Lkw dürfen zustellen, RadlerInnen nicht!? Fehlen einer FuZo-Ausnahme widerspricht geltender Richtlinie (RVS 3.13 § 8.3.2).
9. **Rad-Mainstreaming in der Verwaltung**
Abteilungen, die den Radverkehr beeinflussen können, müssen von sich aus mitdenken und Spielraum zugunsten des Radverkehrs ausnutzen. Beispiele: Baustellen, Bodenmarkierungen, Verordnungssicherheit von Planungen.
10. **Tempo-30 Kontrolle ausdehnen**
Gute Maßnahme gehört ausgebaut!
11. **Falschparken stärker kontrollieren**
Parken auf Rad-Flächen ist sehr häufig, oft gefährlich!
12. **Vorstöße StVO-Reform**
Wer Radstadt Nr. 1 sein will, muss auch bei Gesetzesänderungen initiativ werden. Eingebrachter Vorschlag „Fahrradstraße“ gut; Abschaffung der doppelten Benutzungspflicht (StVO § 7 reicht, §68(1) ist überflüssig) wäre besser!
13. **Aufstockung der Abteilung Verkehrsplanung**
Verschiedene Fehlplanungen sind offensichtlich durch Überlastung der Mitarbeiter entstanden.
14. **Basisseminar „Mobilität und Radverkehr“ für Gemeinde- und Bezirksräte**
Um zwischen BürgerInnen und Planung zu vermitteln, hilft doch etwas Fachwissen!
15. **Begleitende Maßnahmen für Straßenbahnausbau**
Neue Regulierung von Parametern wie Gleis-Bordsteinabstand und Haltestellen-Design sind dringend notwendig!
16. **Radverkehr bei Baugenehmigungen berücksichtigen**
Tiefgaragen werden verordnet, Rad-Abstellanlagen nicht! Weniger Tiefgaragen: 10% der Baukosten für alternative Lösungen freispielen! Autofreie Siedlungen?!?